

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heidelberger Tageblatt. 1884-1954 1952

92 (21.4.1952)

Heidelberger Tageblatt

Sport

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR NORDBADEN

Verlag und Redaktion: Heidelberg, Brunnenstraße 18-24
Post-Nr. 20 27/54. Erscheint täglich außer sonntags

Gegründet 1884 von Carl Pfeffer

Nummer 92

Montag, 21. April 1953

Einzelpreis 45 Pfg.

Frankreichs Wunsch wird nicht erfüllt

USA lehnen formelle Garantie ab

Washingtons Entscheidung in der Frage nach einem deutschen „Ausbrechen“

Washington. (UP) Die Vereinigten Staaten werden jedes französische Ersuchen um eine formelle Garantie gegen ein mögliches „Ausbrechen“ Deutschlands aus der europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) ablehnen. Das wurde am Wochenende in Washington bekannt.

Wie es heißt, entwirft der State Department gegenwärtig eine Botschaft des Präsidenten an den amerikanischen Kongress, in der zum Ausdruck gebracht werde, daß die Vereinigten Staaten ein „Ausbrechen“ Deutschlands aus der europäischen Verteidigungsgemeinschaft als eine äußerst ernstzunehmende Angelegenheit empfinden würden. Eine weitgehende Versicherung würden die USA in dieser Frage jedoch nicht abgeben. In amerikanischen Regierungskreisen soll jedes Schema auf Ablehnung stoßen, das Deutschland für alle Zeit an die Europa-Armee binden würde. Regierungsbefugte sind deshalb davon überzeugt, daß der amerikanische Kongress keine Garantie von der Art abgeben werde, wie sie von Frankreich gewünscht wird.

Wie ferner gemeldet wird, kam in einer eingehenden Analyse der letzten sowjetischen Note Außenminister Acheson am Samstag zu dem Schluß, daß

Viermächtebesprechungen über einen deutschen Friedensvertrag über die Wiedervereinigung Deutschlands und gesamtdeutschen Wahlen von den Westmächten abgelehnt werden müßten, solange der Krenl nicht „greifbare Beweise“ von einer Änderung seiner Haltung in der Deutschlandfrage erbracht habe. Der Außenminister erinnerte in diesem Zusammenhang an die Fruchtlosigkeit aller bisherigen Verhandlungen in dieser Richtung und bewies an Hand von Beispielen — er nannte die Vorbesprechungen der Außenministerstellvertreter in Paris und die vergleichenden Bemühungen des Westens um einen zeitigen Abschluß des österreichischen Staatsvertrages —, daß der Krenl seine Haltung bisher „nicht geändert“

habe und auch keine Anzeichen für eine Kurschwankung vorläge. Sowjetrußland habe sich bisher nie bereitfinden können, die Kontrolle über Ostdeutschland in irgendeiner Weise zu lockern und mache darüber hinaus alle erdenklichen Anstrengungen, um in Westdeutschland Einfluß zu gewinnen. Schließlich bestche Moskau darauf, daß alle wichtigen politischen Entscheidungen einer gesamtdeutschen Regierung seinem Veto unterliegen. Alles in allem gehe es den sowjetischen Machthabern nur darum, die

Eingliederung Deutschlands in eine freie westliche Verteidigungsgemeinschaft zu verhindern. Man versuche die Deutschen glauben zu machen, „daß ein Widerspruch zwischen der Vereinigung Westeuropas und der Wiedervereinigung Deutschlands besteht. Das ist jedoch nicht der Fall“.

„Deutschland“, sagte Acheson in einer Rede vor Mitgliedern des amerikanischen Zeitungsverlegerverbandes, „kann als vollberechtigtes Mitglied der freien europäischen Gemeinschaft durchaus vereinigt und frei sein. Ein vereinigtes Deutschland, das jedoch von der Verteidigung durch oder mit dem Westen abgeschnitten ist, kann kein freies Deutschland sein. Die Deutschen brauchen nur über den Vorhang zu ihrem Brüdern in Ostdeutschland zu schauen, um festzustellen, was Sowjetrußland unter Freiheit versteht“.

Der Westen und das deutsche Volk könne die sieben Jahre fruchtloser Verhandlungen mit Sowjetrußland nicht ertragen, bei denen es um ein ehrliches Abkommen über die Vereinigung Deutschlands ging. Auch

solle man niemals die rücksichtslosen Versuche der Sowjets vergessen, zwei Millionen Berliner auszulagern. Der Westen habe wiederholt Vorschläge für gesamtdeutsche freie Wahlen vorgelegt. Doch warte die Deutschlandkommission der Vereinten Nation noch jetzt vergeblich um den Zutritt in die deutsche Ostzone. Bei allen Verhandlungen haben der Westen notgedrungen zu dem Schluß kommen müssen, daß die Sowjets nur Verzögerungstaktik betreiben. Der Krenl verleihe, fügte der Außenminister hinzu, daß die

Festlegung deutscher Grenzen Sache des Friedensvertrages sei. Der Westen verfüge über ausreichende Erfahrung in Verhandlungen mit Vertretern des Krenl und könne sich keinen Erfolg davon versprechen, ehe Moskau nicht einen anderen Kurs einschlage oder zumindest Beweise von einer Gesinnungsänderung erbringe.

Die Wiederbewaffnung braucht ihre Zeit

Lange Anlaufzeit für das Aufstellen von deutschen Kompanien der Europa-Armee

Bonn. (UP) Auch nach der Unterzeichnung des Vertrages über die Bildung einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft unter Einschuß von zwölf deutschen Divisionen wird bis zur Ratifizierung durch alle beteiligten Staaten noch keine einzige deutsche Kompanie aufgestellt werden können. Selbst praktische Vorbereitungen, wie die Bildung von Wehrbezirkkommandos, die Auswahl von höheren Offizieren und die Auftragserteilung an die Industrie kann noch nicht in die Wege geleitet werden.

Die Periode zwischen der Unterzeichnung des Vertrags und seiner Ratifizierung wird sich daher im wesentlichen auf die „papiermäßige Vorbereitung“ der deutschen Wiederbewaffnung beschränken. In diesem Sinne äußerten sich Sprecher der zuständigen Dienststellen der Bundesregierung. So könne beispielsweise rein rechnerisch ein Ausrüstungs- und Stärkenschwund der Truppenverbände ausgemittelt und das Bauprogramm für Kasernen und andere militärische Gebäude entworfen werden. Der Schritt von der Theorie in die Praxis sei aber auch hier erst möglich, wenn durch die Ratifizierung die haushaltsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen sein würden.

Neue Wiedergutmachungsverhandlungen Ende Mai

Bonn. (dpa) Die deutsch-israelischen Wiedergutmachungsverhandlungen werden voraussichtlich erst nach der Wiederaufnahme der Londoner Schuldskonferenz am 12. Mai im Haag fortgeführt werden. Nach deutscher Ansicht ist diese Verschiebung notwendig, weil sich das Kabinett erst nach der Überwindung der allgemeinen Verpflichtungen Deutschlands ein Bild von den finanziellen Leistungsmöglichkeiten machen kann. In diesem Zusammenhang wird in Bonn darauf hingewiesen, daß die deutschen Vertreter bei den Verhandlungen keineswegs ein Zahlungsgesuch von drei Milliarden Mark gemacht haben.

Neue Hinweise auf Attentäter

München. (dpa) Die an sieben Stellen Münchens aufgestellten Nachbildungen des an den Bundeskanzler gerichteten Sprengstoffpakets haben bereits einen neuen Streifen von Hinweisen aus der Bevölkerung gebracht. Ein Beamter der Münchener Sonderkommission sagte am Sonntag, daß die Ausstellung ein „beständiger Erfolg“ sei. Zur Zeit werde besonders Gewicht auf die Ermittlung der Herkunft der Kassette und des Brechhaus-Bandes gelegt, in dem die Sprengladung eingebaut war. „Wir haben noch lange nicht die Hoffnung verloren, den Täter ausfindig zu machen“, meinte der Beamte zuversichtlich. Die ausgestellten Muster bilden in München einen Hauptanziehungspunkt für die Straßenpassanten.

Stadt Omaha vorerst gerettet

Pioniere dämmten Wassermassen ab / Missouri jetzt 25 Kilometer breit

Omaha. (UP) Nach heftigem Kampf gelang es amerikanischen Pionieren im Laufe des Samstags, die durch einen geborstenen Abflußkanal in die Stadt Omaha eindringenden Wassermassen abzumindern und die Stadt vorerst von weiteren Schäden zu bewahren.

Während die in den vergangenen Tagen in fliegender Elle erhobene Deimne der beiden Doppelstädte Omaha und Corny Bluff dem Druck des Hochwassers bisher standhalten vermochten, ergab sich am Freitagabend durch die Sprengung einer Kanalleitung für die Stadt eine unverzügliche weitere Sprengung. Angestauten Wassermassen sprengten eine unter den Deichen verlaufende Kanalleitung, deren Inhalt sich über Teile des Industriegebietes von Omaha ergossen. Die Pioniere versuchten zuerst, mit Sandsäcken und angefahrenen Sand die Einbruchsstelle zuzustopfen. Als dieses mißlang, begann man die Ausflußöffnung des Kanals, die 8 Meile unter der Oberfläche des Flusses liegt, zu werfen.

Die Uberschwemmungen im Missouri-Gebiet haben dazu geführt, daß erneut viele Bewohner der Staaten Nebraska, Iowa, Missouri und Kansas ihre Heimstätten verlassen mußten. An bedrohten Stellen flücht-

abwärts wurden Einheiten des amerikanischen Heeres entsandt. In Missouri und in Kansas sind etwa 10 000 Menschen vor den Uberschwemmungen aus ihren Wohnungen geflüchtet. Der Missouri hat bei Rulo an der südlichen Spitze des Staates Nebraska jetzt eine Breite von 25 Kilometern. Der Schaden, der zwischen Rulo und der Missouri-Mündung durch die Fluten verursacht wurde, beträgt schätzungsweise 13,5 Millionen Dollar.

900 000 Kommunisten in Nordkorea unter Waffen

Tokio. (UP) Die am Samstag nach einer mehrtägigen Unterbrechung wieder aufgenommenen Geheimberatungen über den Kriegsgefangenen-austausch in Korea wurden am Sonntag in Panmunjon fortgesetzt. Die Sitzung am Sonntag dauerte 43 Minuten. Von keiner der beiden Parteien wurde eine Erklärung über eventuelle Fortschritte abgegeben.

Die Stärke der kommunistischen Streitkräfte in Korea bezifferte General Hoyt S. Vandenberg, der Stabschef der amerikanischen Luftstreitkräfte, am Samstag auf rund 900 000 Mann. Er sagte, sie seien im wesentlichen mit sowjetischen Waffen ausgerüstet.

SPD formulierte ihre kommunalpolitischen Grundsätze

Bundeskonferenz in der Frankfurter Paulskirche / Ollenhauer fordert Viermächtebesprechungen

Frankfurt. (UP) Die dritte kommunalpolitische Bundeskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in der Frankfurter Paulskirche, die am Samstag durch die Eröffnungsrede Erich Ollenhauers für die Aufnahme von Vier-Mächte-Besprechungen über Deutschland eine hochpolitische Note erhielt, formulierte am Sonntag in verschiedenen Beschlüssen die kommunalpolitischen Grundsätze der SPD. Sie sprach sich für die „finanzielle Eigenverantwortlichkeit der Gemeinden“ aus, verlangte einen sozialen Finanzausgleich zugunsten schwächerer Gemeinden, einen Plan zur Beseitigung der Jugendnot und ein umfassendes Schulprogramm „unter Führung des Bundes“.

Der Präsident des Deutschen Städtetages und regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Ernst Reuter, wandte sich am Sonntagvormittag zum Abschluß der Konferenz gegen die Bestrebungen,

die Grundsätze der freien Marktwirtschaft auf die kommunale Versorgungswirtschaft zu übertragen.

In einem Referat über „Städtebau-Bau- und Wohnungsbau“ hatte der Hamburger Bürgermeister Dr. Nevermann am

Samstagnachmittag vor einer gedankenvollen Restaurierung im Städtebau. Ähnlich wie in der allgemeinen Politik gewahrt und sich gegen „hospitalistische Bodenauflösung“ ausgesprochen.

Der zweite SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer verleihte in seiner Eröffnungsansprache die beschleunigte Aufnahme von Viermächte-Verhandlungen über die Wiederherstellung der deutschen Einheit in Freiheit. Er griff in diesem Zusammenhang nicht nur die Außenpolitik, sondern auch die



Der DSC/BSG 78 Heidelberg ließ in jüngster Zeit durch einige schöne Erfolge aufhorchen. Am Sonntag gastierten die Ex-Dresdner beim SV Waldhof in Mannheim und schlugen dort die Blau-Schwarzen nach allerdings wenig aufregendem Spiel 2:1. Unser Bild zeigt eine Szene vor dem Waldhof-Tor, wo Hüter Klein gerade einen Ball mit sauberer Parade hält. Bild: Staiger

mitgeteilt wurde, können die Westmächte nach dem bisherigen Entwurf des Vertrages vielmehr nur nach vorheriger Konsultation der Bundesregierung und nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen die oberste Gewalt übernehmen.

Die Bundesregierung hat bei einer wesentlichen Störung der inneren Ordnung durch Unruhen und dergleichen zunächst auf Grund des im Vertrag über die Europa-Armee verankerten Notstandsrechts die Möglichkeit für einen begrenzten Zeitraum und nach Absprache mit dem europäischen Verteidigungskommissar ihre Kontingente aus der Europaarmee herausziehen und mit ihrer Hilfe die innere Ordnung wiederherstellen. Dieses Recht steht allen anderen Partnern der Verteidigungsgemeinschaft auch zu.

Sollte es der Bundesregierung auch mit diesen Truppen und der eigenen Polizei nicht gelingen, Ordnung zu schaffen, so können die Westmächte nach Konsultation der deutschen Regierung die oberste Staatsgewalt übernehmen und ihre alliierten Streitkräfte zur Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung einsetzen. Unmittelbar nach dem Abschluß einer solchen Aktion geht die Regierungsgewalt wieder in deutsche Hände zurück. Zum Begriff „Unruhen und dergleichen“ gehört auch der Umsturzfall, aber nicht der Generalstreik.

Wie es in einem weiteren Bericht aus Bonn heißt, wird bei einem Generalstreik im Bundesgebiet nach dem Inkrafttreten der deutsch-alliierten Abriegelungsverträge die Notstandsklausel des Generalvertrages nicht angewandt, und der Vertrag gibt in diesem Fall keine Handhabe zur Übernahme der Regierungsgewalt durch die Alliierten. Wie von unrichtiger Seite der Bundesregierung

Tauziehen um die Finanzen

Pariser Beratungen über die deutschen Gelder für Verteidigungsbeitrag

Bonn. (UP) Ein „kräftiges Tauziehen“ um die Aufteilung des finanziellen deutschen Verteidigungsbeitrages ist nach Angaben zuständiger Bonner Kreise gegenwärtig bei den Pariser Ausschulberatungen der sechs beteiligten Staaten im Gange.

Dabei stehen sich innerhalb der festgesetzten Gesamtsumme von 10,2 Milliarden DM die Bedürfnisse der alliierten Streitkräfte in Deutschland und diejenigen des deutschen Truppenkontingents in der zukünftigen Europa-Armee gegenüber.

Grundsätzlich wollen beide Gruppen in Deutschland möglichst große DM-Beträge für ihre eigenen Truppen innerhalb der Gesamtsumme erreichen. Zur Zeit liegt der Pariser Konferenz ein deutscher Verwendungsplan vor, der die Kosten für das deutsche Kontingent in der künftigen Europa-Armee je nach der Schnelligkeit der Aufstellung auf neun bis zwölf Milliarden DM veranschlagt. Unter Zugrundelegung von neun Milliarden DM würde die Differenz zur Gesamtsumme, also rund 1,2 Milliarden DM, für die alliierten Streitkräfte zur Verfügung stehen. Im Bundesfinanzministerium liegt dagegen

ein alliierter Verwendungsplan vor, der den Bedarf der alliierten Truppen in Deutschland auf 8,8 Milliarden DM beziffert, danach würden für die deutschen Kontingente nur 3,4 Milliarden DM zur Verfügung stehen.

Polizei stellt Strafantrag gegen Streikende

Bocholt. (dpa) Die Polizei hat gegen zwölf am Bocholter Textilarbeiterstreik beteiligte Arbeiter Strafantrag wegen „Aufruhrs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt“ gestellt. Wie der Chef der Polizei in Münster, Polizeidirektor Volkamp, am Sonntag einem dpa-Vertreter in Münster mitteilte, sollen außerdem zwei Arbeiter wegen Körperverletzung belangt werden. Bei dem Bocholter Textilarbeiterstreik, an dem 350 Arbeiter der Textilfirma Wiemand teilnahmen, war es am Samstag zu Zusammenstößen zwischen einem Ueberfallkommando der Polizei und den Streikposten gekommen.

Niemöller erneut nach Moskau?

Wiesbaden. (UP) Der hessische Kirchenpräsident und Leiter des Außenamtes der evangelischen Kirche in Deutschland, D. Martin Niemöller, hat aus Moskau eine telegraphische Einladung zur Teilnahme an einem „Friedenskongreß“ der sowjetischen Kirche erhalten. In der ersten Maihälfte in der sowjetischen Hauptstadt abgehalten werden soll. Diese Nachricht wurde am Samstag von Büro des Kirchenpräsidenten bestätigt. Gleichzeitige sollen ähnliche Einladungen an Vertreter der griechischen und französischen Geistlichkeit ergangen sein. Wie verlautet, hat sich Niemöller bisher jedoch noch nicht entschieden, ob er die Einladung annehmen wird. Bekanntlich wollte der Kirchenpräsident bereits Anfang des Jahres als Gast hoher Würdenträger der russisch-orthodoxen Kirche in Moskau.



WIRD ER NACHFOLGER EISENHAWERS?

Nach der offiziellen Abberufung General Eisenhauers von seinem Posten als Oberbefehlshaber der atlantischen Streitkräfte ist die Frage eines Nachfolgers hochaktuell geworden. Neben General Ridgway, dem Oberbefehlshaber der UNO-Truppen in Korea, gilt General Alfred M. Gruentzer als einer der aussichtsreichsten Kandidaten. Er ist Eisenhauers Chef des Stabes. (dpa-Foto)

Handball im Tabellenspiegel

Table with columns for teams (Verbandsliga, Bezirksklasse, Kreisliga A, Kreisliga B) and their respective scores.

Handball-Meister stehen endgültig fest

Meister der Klasse A: KuSG Leimen — Meister der Klasse B: ASV Eppelheim und 2. Aufsteiger PSV Heidelberg

Die 1. Hälfte kam die TSG besser zum Zuge und war Malach am Schluß sogar überlegen. Gegenüber den früheren Treffen zeigte Malachberg gegen Nußloch endlich einmal wieder eine verbesserte Leistung, die sich schon durch eine 7/4-Halbzeitführung ausdrückte. Malachbergs Überlegenheit dauerte auch im 2. Abschnitt an, so daß ein klarer Sieg herausging.

Roth boxt gegen Iran

Die deutsche Amateurbokstaffel für den Rückkampf gegen Persien, der am 21. April in der Dortmunder Westfalenhalle vom Austrag kommt, wird entgegen allen Gerüchten nach einer Mitteilung des DABV nur im Federgewicht geändert, wo der Heidelberger Roth den verletzten Deutschen Meister Bieber ersetzen muß. Nach Ansicht des Spartenchefs bedeutet diese Änderung aber keine Schwächung der Mannschaft.

Reihen und Eschelbach stellten die Sinsheimer Fußball-Jugendmeister

Bei dem am gestrigen Sonntag in Sinsheim ausgetragenen Kreismeisterschaftsspielen der Jugend holte sich die A-Jugend des FC Reihen den Titel gegen den Nachwuchs der SG Walldorf in einem schnellen und von ganz ansprechender Form zeugenden Spiel mit einem 4:2-Sieg. Meister der B-Jugend wurde die SG Eschelbach durch ihren eindeutigen Sieg von 3:0 gegen die Jungmannschaft des VfB Eppingen.

Porträt eines der letzten Amateure: Der „fliegende Vikar“

Wie Bob Richards der weltbeste Stabhochspringer wurde — Ein Mann, der auf Gott vertraut

„Gott hielt den Stab“ Wenn Richards vor dem Altar steht und mit sanfter, aber eindringlicher Stimme predigt, würde niemand in ihm den berühmten Sportler vermuten. Auf dem Sportplatz scheint er ein anderer Mensch zu sein, aber er ist es dennoch wieder nicht. In Tampere, in Finnland, lag Bob im Vorjahr krank zu Bett. Niemand hätte gedacht, daß er dieses aufwändige Stabhochspringen nicht im Stiche lassen und trat an. Mit 4,35 m erreichte er den höchsten je in Europa gezeigten Sprung.

Versteckspiel der Sportwaffen beendet

Die Amnestie — Anmeldung bis 1. Mai — Waffenscheine jetzt auch ohne Jagdschein

Die Rückgabe der hinterlegten Waffen erfolgt nach Aushändigung des Waffenscheines. Dabei können künftig auch mehrere Waffen und Waffenteile auf Seite 1 des Waffenscheines eingetragen werden. Zahl und Art richtet sich nach dem nachgewiesenen Bedürfnis. Das Bedürfnis kann jedoch künftig auch ohne Jagdschein nachgewiesen werden von Schützenvereinsmitgliedern, Kunstschützen, Kleingartenbesitzern zur Schädlingbekämpfung. Wer diesen Waffenschein nicht erwerben will oder kann, hat die Möglichkeit, die Waffe nachträglich an einen Waffenscheinbesitzer oder einen Waffenhändler zu verkaufen.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Ueberr 7000 Pendlere im Landkreis Sinsheim

9 v. H. der Gesamt-Bevölkerung nicht am Wohnort tätig

Die Zahl der Pendlere im Landkreis Sinsheim übersteigt am deutlichsten das Fehlen der Arbeitsplätze im Landkreis Sinsheim. In einer Statistik hat das Landratsamt jetzt diesen Nutzen erfaßt und die ermittelten Zahlen werden kaum noch die Berechtigung auf weitgehende Unterstützung unserer Förderkreise durch das Land in Frage stellen.

WIESLOCH UMGEBUNG

Balerial: Die Spvgg 1928 besuchte auf ihrem diesjährigen Osterausflug am Ostermontag mit der ersten und zweiten Mannschaft Mühlheim in der Pfalz. Die Aufnahme war herzlich. Am Nachmittag betrat die Gäste und Gastgeber ein Freundschaftsspiel. Pfingsten wird die TuS Mochtersheim in Balerial erwartet. — Die Mühlstraße, die schon Jahrelang einer Instandsetzung bedarf, wird zur Zeit hergerichtet — leider nur von der großen Brücke bis zur Einmündung der Kirchengrundstraße.

Unfallserie in Leimen

Am Freitag wurde in Leimen der dreijährige Alexander Hähns Opfer eines Verkehrsunfalls, der durch Trunkenheit am Steuer verursacht worden ist. Das Kind befand sich auf einem kleinen landwirtschaftlichen Anhänger seines Vaters, den dieser in der Schweinfurter Straße ungefähr 300 m vom Ortsausgang entfernt abgestellt hatte.

Ueberr 7000 Pendlere im Landkreis Sinsheim

9 v. H. der Gesamt-Bevölkerung nicht am Wohnort tätig

Die Zahl der Pendlere im Landkreis Sinsheim übersteigt am deutlichsten das Fehlen der Arbeitsplätze im Landkreis Sinsheim. In einer Statistik hat das Landratsamt jetzt diesen Nutzen erfaßt und die ermittelten Zahlen werden kaum noch die Berechtigung auf weitgehende Unterstützung unserer Förderkreise durch das Land in Frage stellen.

Ueberr 7000 Pendlere im Landkreis Sinsheim

9 v. H. der Gesamt-Bevölkerung nicht am Wohnort tätig

Die Zahl der Pendlere im Landkreis Sinsheim übersteigt am deutlichsten das Fehlen der Arbeitsplätze im Landkreis Sinsheim. In einer Statistik hat das Landratsamt jetzt diesen Nutzen erfaßt und die ermittelten Zahlen werden kaum noch die Berechtigung auf weitgehende Unterstützung unserer Förderkreise durch das Land in Frage stellen.

Ueberr 7000 Pendlere im Landkreis Sinsheim

9 v. H. der Gesamt-Bevölkerung nicht am Wohnort tätig

Die Zahl der Pendlere im Landkreis Sinsheim übersteigt am deutlichsten das Fehlen der Arbeitsplätze im Landkreis Sinsheim. In einer Statistik hat das Landratsamt jetzt diesen Nutzen erfaßt und die ermittelten Zahlen werden kaum noch die Berechtigung auf weitgehende Unterstützung unserer Förderkreise durch das Land in Frage stellen.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.

Umschau im Lande

Ziegelhausen: Rio: Heute 20.15 Uhr „Schwarzes Kommando“. Ab Dienstag „Der große Schatten“ mit Heinrich George. Dossenheim: Das Forstlehrerwerk wird zur Zeit von Forstrat Hald, Karlsruhe, neu durchgeführt. Das Ergebnis zeigt nach einem vorläufigen Überblick, daß der Holzschaden für die kommenden Jahre verbessert werden kann, da sich der Bestand trotz der Kriegseinfälle verhältnismäßig gut entwickelt hat.



Das Entlein mit dem Hasenherzen

Ist natürlich das Letzte, das den Spring in das kühle Nass wagt. Die Frühlingsnase lockte die Kleinen schon jetzt in die Wasserschale.

Wieder 28 Tote bei Flugzeugkatastrophe

Die Maschine war in eine Nebelwand geraten und gegen einen Berg geflogen

Los Angeles. Eine schwere Flugzeugkatastrophe, die 28 Menschen das Leben kostete, ereignete sich am Freitag in der Nähe von Los Angeles. Ein zweimotoriges außerplanmäßiges Passagierflugzeug der North Continental Airlines geriet gegen Mittag in eine dichte Nebelwand über dem San Gabriel Valley und wurde einige Stunden später etwa 30 Kilometer östlich von Los Angeles als ausgebranntes Wrack aufgefunden.

Sämtliche Insassen, deren Zahl von der Luftfahrtgesellschaft mit 25 Fluggästen und drei Mann Besatzung angegeben wurde, fanden bei dem Unglück den Tod.

Nach Funkberichten von der Absturzstelle ist von der Maschine nicht mehr als der verkohlte Schwanz und in der Gegend verstreute Teile übrig geblieben. Das Flugzeug muß auf seinem Flug von New York nach Los Angeles im Nebel gegen den Gipfel eines 350 Meter hohen Hügels der Nord-Whittier, einer Hügelkette nahe Los Angeles, geflogen sein.

13 Todesopfer bei Bergwerksunglück

Berlin. Bei einem schweren Bergwerksunglück im Martin-Hoop-Schacht IV in Zwickau wurden am Samstag 13 Bergleute getötet und 27 verletzt. Dies wurde am Sonntag vom Informationsamt der sächsischen Landesregierung bekanntgegeben.

Zwei Tote durch Hauseinsturz

Minden. In der Nacht vom Freitag zum Samstag stürzte aus bisher unbekanntem Grund in Minden ein Wohn- und Geschäftshaus ein. Das zweistöckige Haus, in dessen Erdgeschoß eine bekannte Lebensmittelhandlung und in dessen oberer Etage das Hotel „Westfälischer Hof“ untergebracht sind, befand sich zur Zeit des Unglücks im Umbau. Durch den Einsturz wurden zwei männliche Hotelgäste getötet und vier weitere verletzt. Die übrigen Hausbewohner erlitten nur leichte Hautabwürgungen.

Brandstifter im Volkswagen

Eschde (Kreis Celle). Rund 25 Unterholzbrände brachen am Samstag zu gleicher Zeit auf einer Strecke von drei Kilometern an der Bundesstraße 191 südwestlich Eschde aus. Sie konnten gelöscht werden, ehe das Feuer den Hochwald erreichte. Wie die Polizei am Sonntag mitteilt, wurde beobachtet, daß aus einem mit großer Geschwindigkeit fahrenden schwarzen Volkswagen in kurzen Abständen brennende Körper in das ausgebrochene Gebüsch am Straßenrand geworfen wurde.

Angeblliche Mörder zweier Taxifahrer gefaßt

Nürnberg. Zwei amerikanische Soldaten, die in dem Verdacht stehen, am frühen Samstagvormittag einen deutschen Taxifahrer und dessen Beifahrer rücklings erschossen zu haben, wurden am Samstagmittag bereits von der Militärpolizei gestellt und verhaftet. Die beiden jungen Soldaten, die sich unerlaubt von ihrer Truppe bei Grafenwörth entfernt und einen Karabiner gestohlen hatten, sollen nach amerikanischen Polizeiberichten am Samstag gegen 4 Uhr früh mit einer Taxe unterwegs gewesen sein und auf der Straße zwischen Neustadt und Würzburg den deutschen Fahrer des Wagens, den 26jährigen Paul Eckhart und seinen Beifahrer, den 26jährigen Lothar Schösser durch zwei Genickschüsse getötet haben. Dann sollen sie die beiden Leichen aus dem Wagen geworfen haben und mit dem Taxi geflohen sein. Bewaffnete Militärpolizei habe

Tausche Jungenhose

gegen Bürgermeistertisch

Mölin. Ich würde mich freuen, eine alte Jungenhose geschenkt zu bekommen, um wieder einmal richtig Jung zu sein. Dafür würde ich sogar meinen Bürgermeistertisch einwechseln. Diese Worte, die der Bürgermeister von Mölin bei der feierlichen Einführung der Schulanfänger gesagt hatte, nahm der sechsjährige Möliner ABC-Schütze Günter-Dietrich ernst. Mit einem Paket unter dem Arm ließ er sich am nächsten Tage zum Bürgermeister führen. Der Offizier gepusht das Paket und brachte eine alte Kinderstrickhose zum Vorschein. Ich wollte damit auf ihr Tauschangebot von gestern zurückkommen, sagte Günter-Dietrich. Der Bürgermeister ließ von seiner Sekretärin auf der Stelle einen Ball kaufen und überreichte ihn dem kleinen Tauschhändler als Gegenobjekt. Glückstrahlend verließ der Kleine das Rathaus.

Was sagen wir den Venus- und Marsmenschen?

Und wie sollen wir uns überhaupt mit ihnen verständigen?

Während die „fliegenden Untertassen“ immer noch den Phantasiehimmel der westlichen Welt beunruhigen und selbst das Interesse ernsthafter und besorgter Generäle erregen, machte sich der englische Professor für medizinische Statistik, Professor Lancelot Hogben, bereits Gedanken über den Verlauf des ersten interplanetarischen Gesprächs mit den „Herren vom anderen Stern“. Hogben besitzt als Autor des Bestsellers „Mathematik für Millionen“ die Gabe, durchaus wissenschaftliche Gegenstände volkstümlich vorzutragen, und entwickelt einen Vorschlag für die erste Unterhaltung mit „Marsmenschen“. Von seinem Fach her kommt uns das Mitglied der Königlichen Gesellschaft natürlich mit überlegter Methodik.

Als Verständigungsmittel sieht er zunächst Strahlungen, die fähig sind, die ungeheuren Entfernungen des Weltalls zu überwinden. Er denkt dabei an Radiowellen, Licht und Hitze. Der Mond wurde bekanntlich schon erfolgreich angepöbelt und unsere Botschaften zurückgeworfen. Für denkfähige Lebewesen, die uns verwandt sind, sind wahrscheinlich nur Mars und Venus zuständig. Hogben will nun unseren mutmaßlichen kosmischen Nachbarn anfangs mit Zahlen näherkommen. Er möchte etwa „römisch“ I plus II plus III gleich IIIIII funken. Die Zahlen in „dahes“, kleinen Einzelzeichen, Plus und Minus in „dash“, in dem Morsecode ähnlichen Gruppenzeichen.

Dabei rechnet er auf Verständnis intelligenter Wesen, weil alle alten Kulturvölker diese Begriffe bereits entwickelten. Für amalfidisch würde er eine interplanetarische Verständigung mit dem Dezimalsystem halten, weil es nicht sicher ist, ob die möglichen Nachbarn zehn Finger besitzen. Die zwölf erscheint ihm auch schwieriger für mathematische Operationen. Wenn Frage und Antwort schon eine Diskussion entfachen, dann möchte er sich über die Gegenstände der frühen Wissenschaft über Astronomie unterhalten. Er berücksichtigt zwar die dunkle und undurchsichtige Atmosphäre der Venus, hofft jedoch auf die wesentlich klarere Himmelskugel des Mars, die derjenigen der Erde überlegen ist. Er baut darauf, daß die Menschen in der

Uzeit als erste Kulturleistung Kalender nach der Sonne und die Bewegung der Gestirne studierten.

In späteren Gesprächsstunden möchte Hogben schließlich Spektralanalyse, Chemie, Physik, Anatomie besprechen, berauscht sich sogar an der Utopie eines „Himmelsachsenschnitts“ zwischen Spielern verschiedener Planeten. Man wird seine Überlegungen dennoch ein klein wenig ernst nehmen dürfen, diesen Professor, der so leicht wie sein Kollege im Witzblatt Geburtstag und Regenschirm vergißt. Von der Polizei wurde er kürzlich verhaftet, als er am Steuer saß. Aber ein prominenter Freund bezeugte: „Ich kenne keinen Mann, der leichter für betrunken gehalten wird, obwohl er ganz nüchtern ist.“ Hat dieser Außenseiter unter den Akademikern aber auch bei seiner neuen Methodik bedacht, daß die Fabelwesen von Mars und Venus vielleicht in einem Gespräch mit uns gar kein Interesse haben könnten.

Über 1000 Gefallene in Nordafrika ausgebettet

Die Mehrzahl der Toten wurde aus abgelegenen Wüstengräbern geborgen

Kassel. Die Ende Oktober von der Bundeszentrale des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Kassel nach Nordafrika entsandte Kommission hat bisher in den Wüstengebieten Libyens die sterblichen Überreste von über tausend Gefallenen, darunter auch solche britischer und italienischer Nationalität, ausgebettet. Sie wurden an die Küste gebracht, wo sie in mehreren großen Friedhöfen zusammengelegt werden sollen. Wie die Bundesgeschäftsstelle am Samstag mitteilte, wurde die Mehrzahl der Toten aus abgelegenen Wüstengräbern geborgen, die in den meisten Fällen nur mit Hilfe eingeborener Führer aufgefunden werden konnten. Die Grabstätten waren in sehr vielen Fällen ohne jede Kennzeichnung.

können. Als sie noch in den Wäben nach Honig suchten, wurden sie von den Bienen angefallen und so zerstochen, daß die Polizei die beiden stark gekennzeichneten Diebe schon nach kurzer Zeit festnehmen konnte.

Kaiserschnitt im Zoo

Frankfurt. Eine der seltenen Walliser Ziegen, die der Frankfurter Zoo besitzt, konnte dieser Tage ihr erstes Lamm nur durch einen Kaiserschnitt zur Welt bringen. Da das Jungtier zu groß war und es nicht gelang, seine Lage zu berichtigen, nahm der Zooleiter durch Aufschneiden der Bauchdecken die künstliche Geburt vor. Der Frankfurter Zoo hat als einziger Tiergarten in Deutschland eine blühende Zucht der Walliser Ziegen, deren vordere Körperhälfte schwarz und deren hintere weiß gefärbt ist.

Auto gegen Panzerschlepper

Hannover. In der Nähe der Autobahnfahrt in Stöcken bei Hannover prallte am frühen Sonntagmorgen ein in Richtung Blefeld fahrendes Personenauto mit einem Panzerschlepper zusammen. Dabei wurde die Frau des Fahrers getötet. Der Fahrer und ein hinten im Wagen sitzendes Ehepaar wurden lebensgefährlich verletzt. Das Auto wurde vollständig zerstört.

Jede dritte österreichische Ehe wird geschieden

Wien. Den Zerfall der österreichischen Ehe- und Familienmoral demonstriert der Wiener Soziologe Professor Dr. Knoll am Freitag auf der Studententagung der Paz Bonomo in Salzburg mit dem Hinweis, daß zwischen 1945 und 1950 in Österreich annähernd 49.000 Ehen geschieden wurden. Das sei mehr als ein Drittel der in diesem Zeitraum geschlossenen Ehen.

Berühmte Männer waren berühmte Feinschmecker

Cäsar aß gebratene Haselmäuse und Goethe Schwarzenmaggen

Die großen Männer des Altertums waren alle Feinschmecker. Die Gelage Alexander des Großen waren weltberühmt, denn er war auf seinen Eroberungszügen mit dem Leckerbissen der Orienten vertraut geworden. Cäsar kannte bereits Spiegeler, aus Abessinien ließ er sich extra für seine Küche Straußeneier holen. Einer seiner Bevorzugten, der Römer Apicius, hat uns ein vielseliges Kochbuch hinterlassen, aus dem vor kurzem ein geschäftstüchtiger Koch den vor kurzem ein geschäftstüchtiger Koch in Rom ein Gastmahl von 15 Gängen zu einem Caesar-Bankett. Es sammelte, ein „Cäsaren-Bankett“. Es gab da gekochte Papageien, gebratenen Haselmäuse (seine Lieblingspeise Cäsars), raffiniert zubereiteten Eberbraten, Flamingos in Oel gebacken und überhaupt alles, was das Herz eines Feinschmeckers begehrt und den Gaumen kitzelt.

Brätwürste. Karl der Große bevorzugte Gemüse, deren Anbau er selbst überwachte. Dabei verschmähte er auch nicht den täglichen Braten am Spieß, nur das römische Sauerkraut, von dem er schon gehört hatte, kannte er nicht. Es kam nach Deutschland erst ein halbes Jahrhundert später, aus Dänemark.

Der Sonnenkönig Ludwig XIV. aß nach genau so mit der Hand wie Kaiser Augustus. Auch Napoleon soll öfter, um schnell fertig zu werden, mit den Fingern gegessen haben. Da er nie Zeit hatte, stützte er sich an der Tafel auf, während seine Gäste noch mit der Vorspeise beschäftigt waren.

Friedrich der Große lehnte die bauerliche Kost, die seinem Vater so gemundet hatte, ab und bevorzugte französische Ragouts, Gänseleberpasteten und scharf gewürzte Speisen. Seine spätere schmerzhaftige Gicht war zweifellos einer falschen Ernährung zuzuschreiben.

Beethoven, der gern Fleisch aß, war zu sparsam, um sich öfter Fleischgerichte zu leisten. Und dabei aß er Kalbfleisch, das ihn an seine Tafel bei Müttern erinnerte, zu gern. Jules Janin wußte das und so lud er einmal den Komponisten zu einem mächtigen Kalbfleischgericht ein. Während des ganzen Abendessens schweifte Beethoven in Jugenderinnerungen.

Ein genialer Topfgrücker soll Leonardo da Vinci gewesen sein. Seine Lieblingspeise war gebratenes Fleisch am Spieß. Er konstruierte sich eine eigene Bratmaschine, die den Mönchen „Hendibraterien“ vom Oktoberfest recht ähnlich sieht.

Kant, der Linsen gern aß, verschmähte bessere Gerichte so wenig wie Schiller, der eine tüchtige Schlachtküche zu schätzen wußte, wie Wieland Forellen in Blau. Schopenhauer spielte in den allerbesten Lokalen. So zeigte also berühmte Männer im Essen eine gesunde Sinnensinnung und bewiesen, daß es nicht nur den Dummköpfen schmeckt.

Lucullus, der römische Feldherr, hat uns seinen Namen nicht durch seine Siege hinterlassen, sondern als — Feinschmecker, als ein Meister der „kukullischen Genüsse“. Durch Intrigen des Hofes mußte er vor 3000 Jahren frühzeitig den Dienst quittieren. Um sich zu trösten, zog er sich auf sein Gut in der Campagna zurück und feierte dort die rustikalsten Feste, bei denen die raffiniertesten Speisen aufgetischt wurden.

Daß Goethe ein Feinschmecker war, der alle guten Dinge zu schätzen wußte, ist bekannt. Die Frau hat schickte ihm noch lange das Frankfurter Nationalgericht, den „Schwarzenmaggen“, außerdem besonders

Filmfestspiele in Cannes am 23. April

Die Bundesrepublik wird mit drei Spielfilmen vertreten sein

Paris. Bei den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes, die am 23. April beginnen, werden 48 Filmgesellschaften aus 30 Nationen mit ihren besten Filmen des letzten Jahres in den Wettstreit um Auszeichnungen und Preise treten. Die 18 Tage dauernden Festspiele werden wie in jedem Jahr durch die Anwesenheit von berühmten Filmstars, Filmfachleute und Tausende von Gästen aus aller Welt zu einem internationalen Ereignis werden.

Die Bundesrepublik wird mit den drei Spielfilmen: „Herr der Welt“, „Die Stimme des anderen“, „Das letzte Reamp“ und den beiden Kurzfilmen „Besuchende Nebenlinge“ und „Lehrige Hochzeit“ in Cannes vertreten sein.

Oesterreich schickt „Den Weibsteufel“ und den Kurzfilm: „Freude schöner Götterfunken“.

300 Kündigungen in Geiselgasteig München. In Deutschlands größter Filmproduktionsstätte Geiselgasteig wurden am Samstag 300 Kündigungsschreiben für Arbeiter und Angestellte des Geländes angefertigt. Die acht Hellen stehen nach gutem Arbeitsbeginn am Anfang des Jahres nun wieder leer. Der bayerische Finanzminister Friedrich Ziebeck hat, wie die Bavaria-Filmgesellschaft am Samstag mitteilte, seit drei Monaten drei Projekte zur Unterschrift vorgelegen, die aber bis zum heutigen Tage nicht genehmigt. Falls die Genehmigung noch

erläßt werde, könnten die Kündigungen zurückgezogen werden.

Sonja Ziemann dreht bei Rank

Hamburg. Sonja Ziemann hat als erste deutsche Filmschauspielerin in einem englischen, in Rankverleih erscheinenden Film eine Hauptrolle übernommen. Der Produzent George Brown („Hotel Sahara“) gewann sie für seinen Lustspielfilm „Made in Heaven“. Die beliebte deutsche Künstlerin wird Anfang Mai zu den Dreharbeiten nach England reisen.

Königin Elisabeth feiert „privaten“ Geburtstag

Der „öffentliche Geburtstag“ der Königin ist am 5. Juni

Windsor. Königin Elisabeth II. von England feiert am Montag ihren 36. Geburtstag. Ihr dreijähriger Sohn, der Herzog von Cornwall, pflückte aus diesem Anlaß am Sonntag in den Gärten des Schlosses Windsor Blumen, denn es ist Tradition, daß die Kinder des Monarchen beim „privaten Geburtstag“ Blumen überreichen.

Der „öffentliche Geburtstag“ der Königin, die amtliche Geburtstagfeier, fällt auf den 5. Juni. Dieses Datum wurde wegen des guten Wetters im Juni gewählt. Die Königin hat für Montag nur eine Verpflichtung. Sie wird die 500 Mann starke Grenadierwache, die im Schloß Windsor stationiert ist, inspizieren. Bei diesem Anlaß wird sie eine Spange tragen, die den Insignien der Woche nachgebildet ist. Sie erbliebt diese Spange vor zehn Jahren, als sie zum Oberst des Regiments ernannt wurde.

Am Montagabend wird eine kleine Familienfeier stattfinden. Königsmutter Mary wird, wenn es ihr die Aerzte erlauben, aus London erwartet. Königin Elisabeth schickt von ihrer Mutter und Großmutter Schmuckstücke als Geburtstagsgeschenke.

gebildet ist. Sie erbliebt diese Spange vor zehn Jahren, als sie zum Oberst des Regiments ernannt wurde.

Am Montagabend wird eine kleine Familienfeier stattfinden. Königsmutter Mary wird, wenn es ihr die Aerzte erlauben, aus London erwartet. Königin Elisabeth schickt von ihrer Mutter und Großmutter Schmuckstücke als Geburtstagsgeschenke.

Die Meyers und die kanadischen Telefonbücher

Ein Anruf mit Enttäuschungen / Sprache des Landes wird Familiensprache

K.E.M. (Ottawa). Man braucht nicht unbedingt ein deutsches Telefonbuch zur Hand zu nehmen, um darin in städtischen Schulen die Namen Meyer, Schulze oder Schmidt aufgeführt zu finden. Diesen Spaß kann man sich auch in einem kanadischen Telefonbuch zu machen. Darin findet man dann auch hier einen urbayerischen Schwindschmacker oder dort einen unerwünschten Schmecker. Wenn von den Amerikanern gesprochen wird, meint man meistens diejenigen, die in den USA wohnen. Vergessen wird leicht, daß die deutschstämmige Bevölkerung in Kanada den drittgrößten Faktor nach den Kanadiern englischer und französischer Herkunft ausmacht, wenn er auch nur 4,04 Prozent beträgt.

Man könnte einen Versuch machen und die Teilnehmer mit deutschen Namen, die man im Fernsprechverzeichnis einer kanadischen Stadt aufzeichnet findet, anrufen. Das Ergebnis würde ein wenig erpöckert wirken. Denn man könnte vielleicht nur jeden zehnten oder fünfzehnten Deutsch anreden. Alle anderen würden mit einem hitelichen „Sorry!“ bedauern, des Deutschen nicht mächtig zu sein. Obwohl alle Kanadier genau wissen, welches das Land ihrer Vorfahren ist, aus dem diese einmal eingewandert sind, verlieren sie doch recht schnell die Sprache ihrer Vorfahren, oft schon in der zweiten Generation.

Die Deutsch-Kanadier haben sich dort ihre Sprache Generationen hindurch erhalten können, wo sie in geschlossenen Siedlungsgebieten zusammenwohnten, während einzelne Familien recht schnell vom englischen Sprachraum aufgesogen wurden. Die Kin-

der deutscher Einwandererfamilien in den englischsprachigen Gebieten Kanadas sehen sich von ihren frühesten Jahren an gezwungen, zwei Sprachen zu sprechen. Wenn sie den Kindern Deutsch beibringen wollen, dann müssen sie so früh wie möglich damit anfangen.“ erklärte eine deutsche Mutter in Ottawa. Sie schilderte, wie stark die englische Sprache durch die Schule, durch die Spielgefährten und durch das Alltagsleben an ihre Kinder herangetragen wird.

Sicherlich hat man zu jener Zeit in Deutschland genau gewußt, wie eng das Sprechen der Sprache eines Landes und das Denken in den Ideen dieses Landes miteinander verknüpft sind, als man es zu einer nationalen Aufgabe machte, den Deutschen im Ausland ihre Muttersprache erhalten zu helfen. Eine eigenartige Erscheinung sind die Deutschen, die mit der vorletzten Einwanderungswelle nach Kanada kamen und jetzt an

die 30 Jahre in Kanada leben. Abgesehen von Intellektuellen sprechen diese Menschen ein Deutsch, das sehr stark mit englischen Vokabeln vermischt ist. Besonders beliebt ist, die bequemen englischen Präpositionen in den deutschen Redefuß mit einzuflechten, ferner natürlich Worte aus dem täglichen Leben, die besonders amerikanische Einrichtungen beschreiben, wie „office“, „street-car“ oder andere. Vielleicht läßt sich die Faustregel aufstellen, daß das Deutsch dieser Einwanderer desto mehr mit englischen Worten gemischt ist, je schwerer sie die englische Sprache erlernen haben.

Ehen zwischen deutschen Einwanderern und All-Kanadiern sind in der ersten Generation relativ selten, häufiger werden sie schon in der zweiten. Es erscheint erklärlich, daß in diesen Ehen die Sprache des Landes auch die Familiensprache ist. Wenn man berücksichtigt, wie schwer ein Englischsprechender Mensch eine fremde Sprache erlernt, so scheint das Beispiel eines ehemaligen Besatzungssoldaten aus Ottawa eine große Ausnahme zu sein. Er heiratete nach dem Krieg in Deutschland eine deutsche Frau. Dreiwegens lernte er perfekt Deutsch und spricht deshalb mit ihr und seiner Tochter Deutsch, während er es sich vorbehalten hat, mit seinem Sohn Englisch zu reden.



Temperaturrückgang Vorhersage bis Dienstag früh. Am Montag wolkig, aber nur wenig Niederschlag. Warm mit Höchsttemperaturen um 20 Grad bei Winden aus Süd bei Südwest. Am Dienstag wieder noch verhältnismäßig warm, aber beginnender Rückgang der Temperatur. Überblick: Atlantische Störungen greifen im Laufe der folgenden Tage mehr und mehr auf unser Gebiet über und bringen allmählich auch kühle Meeresluftmassen zu uns.

Heidelberger Rundschaue

Die Baas zum Wochenanfang

Mein liebt Doppelt-Lesergemeinde, Mir sein zu verkreche, sein mir uif Dal Ich bin fuertzeitig doudas, (Freunde! Mir schidee minnener uif Da us uif Dal Ich hab der Redegaten verachbroche, Daß ich jetzet jeweils zu Anfeng der Woche Mit jedem von Eich schwätze wüß Des heßt: Ich babbel us Ihr seid schüßil.

Wenigschens eolng Eich des frut, Was ich Eich in Verform di unnerbreit. Us dhat Eich als emot ebbe achdere, Habt Ihr das Recht, Eich zu beschwere.

Mit grigge minnener steioege künn Schreit: Um uss zu verkreche, sein mir uif Dal Mir wolde klafich ohne Betimme (schelt, E jeit Woch miteneaner begimme.

Zum Anfeng sag ich die Geleit: Gedults Friede in doppelt Friede! Lofit mich in Zukunft mit Eich derle Us der, uss mich früt, Eich brichweere

For heit sollt Ihr, meu Weggenosse, Eich hermit man wie grise lasse! Ich heb dem nädichde Trunk meu Glas Uff Eich us prout Eich zu! Free Baas.

Morgen Entrümpelung in der Weststadt und in Bergheim

Morgen Dienstag wird die Entrümpelungsaktion fortgesetzt. Die Lastkraftwagen befahren ab 8 Uhr zunächst die Bismarckstraße und die Rohrbacher Straße bis zum Bahnhöfberg, anschließend den Bezirk Bergheim zwischen Neckar und der Bahnlinie, einschließlich sämtlicher Seitenstraßen und der Neckarspitze. — Am Mittwoch, dem 23. April 1953, erfolgt die Abfuhr im Bezirk Weststadt, zunächst die Bahnhofstraße und Wilhelm-Erb-Straße. Anschließend sämtliche Seiten- und Parallelstraßen bis einschließlich Zähringerstraße, außerdem am alten Güterbahnhof, Belfort- und Wörthstraße. — Am Donnerstag, dem 24. April 1953, wird die Abfuhr im Bezirk Weststadt ab Zähringerstraße bis einschließlich Fernbachstraße mit sämtlichen Seiten- und Parallelstraßen fortgesetzt. Weitere Abholer-messe werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Für gerechte Einstufung der beamteten Baumeister

In einer außerordentlichen Zusammenkunft der Bezirksgruppen Heidelberg und Mannheim des württemberg-badischen Baumeister- und Ingenieurbundes sprachen der Landesvorsitzende Burkhardt sowie die Mitglieder des Bundesvorstandes Stober und Zwick über „Die Stellung der Baumeister und Ingenieure hinsichtlich des zu schaffenden Beamtengesetzes“.

Die Referenten erläuterten die Forderungen des Bundes nach Schaffung eines besonderen Paragraphen für den gehobenen technischen Dienst. Die bisherige Behandlung auf gleicher Stufe mit den Beamten des gehobenen Verwaltungsdienstes sei schon durch Verabschiedung des jetzt geltenden Beamtengesetzes als ungerecht anerkannt worden und werde es nach der rapiden Weiterentwicklung der Technik und der höheren technischen Lehraufgaben jetzt erst recht.

Der Bund fordere gleiche Gleichstellung mit den Hochschulabsolventen. Er wolle nur die Anerkennung der längeren und kostspieligeren Ausbildung sowie der Leistungen des Technikers. Unter Berücksichtigung dieser Faktoren soll der gehobene technische Dienst zwischen den allgemeinen gehobenen Dienst und den höheren Verwaltungsdienst eingestuft werden. Die Gewerkschaften und zuständigen Bonner Stellen unterstützen die Bemühungen, so daß die Aussichten all günstig bezeichnet werden könnten.

Den Vorträgen schloß sich eine sehr angeregte Diskussion an, in der zum Ausdruck kam, daß die gerechte Einstufung der beamteten Baumeister und Ingenieure auch für die freischaffenden Kollegen von großem ideellem Wert sei.

Rohrbacher Bauern und Gärtner verteidigen ihr Land:

Protest gegen die Haltung des Stadtrates

Stürmische Kundgebung im „Roten Ochsen“ — Resolution gegen die Beschlagnahme

Zu einer stürmischen Protestkundgebung wegen der bevorstehenden Landbeschlagnahme durch die Besatzungsbehörden kam es am Samstagabend im Rohrbacher „Ochsen“. Schon vor Beginn hatte die FDJ Flakblätter aufgelegt, und außer zahlreichen kommunistischen Zwischenrufern und Diskussionsrednern versuchte auch ein SRP-Propagandareder sein Glück. Sie alle scheiterten schließlich an der Besonnenheit der Landwirte und Gärtner, die zwar gewillt waren, fest und energisch ihr Recht zu verteidigen, die es aber ablehnten, ihr hartes Schicksal durch radikale Elemente propagandistisch mißbrauchen zu lassen. So gelang es am Ende dem Versammlungsleiter Reinhard, die überhitzte Stimmung zu beruhigen und die Kundgebung in voller Sachlichkeit zu Ende zu führen.

Die Versammlung, an der etwa 250 Rohrbacher teilnahmen, eröffnete Herr Reinhard mit dem Dank an Bundestags- und Landtagsabgeordnete, die sich gleich nach der ersten Kundgebung so tatkräftig für die Betroffenen eingesetzt hätten. Man habe vor Ostern wirklich den Eindruck gehabt, daß das Urteil von Rohrbach abgewendet werden könne, die Stadtratsitzung am Freitag aber habe diese Hoffnungen zerschlagen. Die Stadträte hätten „ein Salto geschlagen“ und mit einigen Ausnahmen (Feigenbusch, Engelhardt, Jost, Berlinghof) total versagt, erklärte Reinhard. Man müsse sich zwar für das Erreichte bedanken, eine Beschlagnahme von acht Hektar besten Geländes sei noch entschieden zu hoch. In der Rimmerstraße ließen sich noch Baulücken genug finden, ebenso hinter der „Großdeutschland-Kaserne“. Nach den Worten von Bürgermeister Amann in der Stadtratsitzung müsse man davon überzeugt sein, daß die Amerikaner unbedingt im Mannheim gebaut hätten, wenn ihnen das Gelände in Rohrbach nicht angeboten worden wäre.

Nach ihm wies Heinrich Weckesser darauf hin, daß es doch wahrscheinlich nicht bei 208 Wohnungen bleiben würde, sondern daß man in kommenden Jahren das gesamte Bauprogramm (1000 Wohnungen) anschließend durchführen werde. Man müsse also mit weiteren Beschlagnahmen rechnen. Von einer „nicht kleinteilig bemessenen“ Entschädigung könne keine Rede sein, da ihm Oberbaudirektor Hussong anlässlich der Geländebegehung am Samstag gesagt habe, die Entschädigung würde lediglich nach „Ackerland“, nicht aber nach „Baugelände“ erfolgen. Sie würde also kaum mehr als 250 DM anstatt vielleicht das Doppelte und Dreifache betragen.

Weiter wandte Weckesser sich gegen den Ausspruch des Bürgermeisters Amann, Handwerker und Bauarbeiter seien auf diese Arbeit angewiesen. Die bisherige Praxis habe gezeigt, daß kein Heidelberger Unternehmer solche Aufträge erhalte und die auswärts gewöhnlich ihr Stammpersonal mitbrächten. Als Beispiel dafür, wie kleinen Handwerkern im Gegenteil noch Verluste bei diesen Arbeiten entstünden, führte er den Fall des Zwischenbauers beim amerikanischen Hospital an, wo nach dem finanziellen Zusammenbruch der Baufirma örtliche Handwerker und

Gewerbetreibende mit Forderungen zwischen 1800 DM und 40.000 DM zurückblieben. Der Redner schloß als Ersatzgelände die Gewanne Schafwädel, Spitzgewann und Spyrer Schnauze vor.

Unter Hinweis auf die Vorgänge in Freiburg, Hammelburg, Echterdingen richtete Stadträtin Berlinghof (KP) heftige Angriffe gegen die Haltung ihrer Stadtratskollegen, die sie als „Handlanger für die Vernichtung bürgerlicher Existenzen“ bezeichnete. Nur die von den Kommunisten geforderte Verständigung zwischen Ost und West und der von den Sowjets angebotene Friedensvertrag können in Zukunft derartige Maßnahmen verhindern. Damit war das Stichwort für längere Lärmenszenen gegeben, die sich erst etwas beruhigten, als nach dem Eingreifen des Versammlungsleiters die Landtagsabgeordnete Anna Hartmann erklärte, sie habe von Landwirtschaftsminister Hermann die Zusicherung erhalten, er werde beim Bundesernährungsministerium um Unterstützung im Kampfe um dieses wertvolle Obstbaugelände ersuchen.

Die Unruhe flackerte in der folgenden Diskussion immer wieder auf, bis der Präsident der Versammlungsbildenden Landesversammlung, Dr. Reinhaus, eingriff und einen ausführlichen Bericht über seine Intervention bei Landeskommissar Gross gab. Er schloß vor, in einer neuen Resolution auch

die Freigabe des jetzt noch immer in Frage stehenden Geländes zu fordern.

Den Standpunkt des Stadtrates verteidigte Stadtrat Feigenbusch (SPD) gegen die Vorwürfe von Frau Berlinghof mit dem Hinweis darauf, daß man noch keineswegs dieses Gelände abgeschrieben habe, sondern weiterverhandelt wolle. Zu Beginn dieser Woche wolle man bei einer Geländebegehung, die von Rohrbacher Bauern und Mitgliedern der Stadtverwaltung gemeinsam durchgeführt werde, versuchen, ein Ersatzgelände zu finden.

Auf eine Anfrage, ob der Stadtrat von der Landbeschlagnahme gewußt habe, erklärte Stadtrat Böning (KP), daß Stadtverwaltung und Stadtrat durch die plötzliche Maßnahme der Amerikaner aufs höchste überrascht gewesen seien. Nur der bevorstehende Generalvertrag könne die Hast der erfolgten Beschlagnahme erklären, deshalb müsse man diese Vorgänge auch im größeren Rahmen des politischen Geschehens sehen.

Nachdem noch Dr. Hanigke, der geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes der Besatzungsgeschädigten, darauf hingewiesen hatte, daß durch diese Bauten nicht eine einzige beschlagnahmte Wohnung in Heidelberg freigegeben würde, nahm die Versammlung folgende Resolution an:

„Die am 19. April 1953 zu einer zweiten Versammlung zusammengekommenen Rohrbacher Bauern und Gärtner, die durch die Beschlagnahme wertvollen Garten- und Obstbaugelände betroffen sind, erheben nochmals entschiedenen Einspruch gegen die Beschlagnahme und ersuchen die zuständigen Stellen der Besatzungsmacht sowohl wie der Stadtverwaltung, Landesregierung und Bundesregierung um allen Mühen dafür zu wirken, daß die Beschlagnahme in Rohrbach nicht durchgeführt wird.“

20 erste Preise für Heidelberger Jugendliche

Siegerehrung des GYA-Handfertigkeitwettbewerbs in Mannheim

In einer Feierstunde wurden am Freitag im America-Haus in Mannheim die Sieger des GYA-Handfertigkeitwettbewerbs in Nordbaden ausgezeichnet. Die Teilnehmer aus Heidelberg holten sich mit 20 ersten, 15 zweiten und 11 dritten Plätzen den größten Anteil der zu vergebenden Preise in den 18 verschiedenen Wettbewerbsklassen. Neben den Jugendlichen wurden aus dem Bereich Heidelberg-Stadt mit Urkunden von General Handy und Col. J. F. Cassidy für hervorragende Verdienste in der GYA-Arbeit von Maj. Gen. Montague ausgezeichnet. Serg. John G. Ahrens und die deutschen Angestellten Eugen Zeitler und Alois Bacc aus dem Pfaffengrund.

Die Feier wurde zum großen Teil von Heidelberger Jugendlichen bestritten. Ein Streichquartett (H. Ewald, B. Marton, Violine; H. Weis, Viola; A. von Campenhäuser, Cello) wurde für die Klangerneue und exakte Wiedergabe Mozartischer Musik mit freundlichem Beifall belohnt, ebenso eine Spielgruppe der Volkshochschule Heidelberg und die Heidelbergerinnen Valerie Schiele und Ingrid Werner.

Col. Cassidy, der Kommandeur von Heidelberg Military Post, übergab einer Gruppe von Heidelberger Jugendlichen, die mehr als 1000 freiwillige Arbeitsstunden bei den Vorbereitungsarbeiten für den Bau des neuen Jugendheimes in Neuenheim geleistet haben, einen Scheck über 100 DM.

Folgende Gewinner erster Preise in den drei Altersklassen aus Heidelberg wurden von Mrs. R. M. Montague und Mrs. J. F. Cassidy ausgezeichnet: Stricken: Lailotte Rappmann und Erna Lohb. Sticken incl. Applique: Ingeborg Rehm, Schneiderarbeiten: Edith Hudak, Sylvie Janson und Ilse Schubert. Schneiderarbeit mit Modellentwurf: Renate Wolm. Lederarbeiten: Bärbel Gräf, Ilse Austgen, Charlotte Kammer. Holzschneiterei: Johannes Pingel. Dreharbeiten: Peter Groebke. Metallarbeiten: Gertrud Heller (Waldörf), Keramik: Beate Kinzler. Bildhauerarbeiten: Hainer Barth und Karl Heinz Ruhe. Zeichnungen: Maria Eckert, Puppen und Marionetten: Hans Aligeler und Dirk Ostel. Gruppenarbeiten: Michael Schäfer (Girls Center Heidelberg). Verschiedenes: Cordula Seiberlich.

Mit dem Dank an die Damen des Ehrenkomitees, dem aus Heidelberg Frau H. Harbeck angehörte, und an das Preisrichterkollegium, in dem Bürgermeister Nenninger aus Eberbach maßgeblich beteiligt war, verabschiedete Lt. Col. Reniker, der GYA-Offizier für Nordbaden, die jugendlichen Preisträger des diesjährigen Wettbewerbs, deren Arbeiten im „Haus der Jugend“ in Mannheim vom 19. bis 23. April ausgestellt sind.

STADTGESCHEHEN kurz notiert

Ihren 84. Geburtstag feiert heute in voller geistiger und körperlicher Frische Fr. Maria Eichler, Neuenheimer Landstraße 78. Wir gratulieren herzlich!

Seinen 71. Geburtstag feiert heute Herr Ludwig Geisler, Heizenbüchel, 40. Wir gratulieren!

Feiertage sind zum Schulanfang. Die Friedrich-Ebert-Schule veranstaltet morgen, Dienstag, 15. Uhr, im Zeichenraum eine Feiertage zum Schulanfang, an der die ABC-Schützen zusammen mit ihren Eltern teilnehmen.

Neue Gehaltsvereinbarung. Wie der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Heidelberg, mitteilt, wurde seitens der Gewerkschaft Handel, Banken, Versicherungen eine neue Gehaltsvereinbarung für den Verlagshandeln, Buch-Einzelhandel und Zwischenbuchhandel getroffen. Die neue Gehaltstabelle ist ab 1.3. 1953 gültig. Nähere Auskunft erteilt der DGB, Ortsausschuß Heidelberg, Rohrbacher Straße, Glanmer 11.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Heidelberg, teilt mit, daß morgen Dienstag, 18. Uhr, im Gasthaus „Zum Westhof“ Bahnhofstraße, eine Betriebsratsvorsitzendenkonferenz mit der Tagesordnung: „Vorbereitung zum 1. Mai“ stattfindet.

Zirkus Krone in Heidelberg. Zirkus Krone, der in Mannheim gastierte, plant in der zweiten Julihälfte ein Gastspiel in Heidelberg zu geben. Allerdings müßten dann, wie um Zirkus Krone mitteilt, andere Platzverhältnisse am Maßplatz gegeben sein.

„Miß-Wahl“ in Karlsruhe. Die 23jährige Heidelbergerin Hilde Götz wurde in Karlsruhe ausgenommen „Miß Baden“ gewählt. Im 1. Wahlgang erhielt sie 42, im 2. Wahlgang 130 Stimmen. Als Veranstalter dieser Aktion von vielen sogenannten „Schönheitskonkurrenzen“ zeichnete eine amerikanische Film- und Flaggengesellschaft und eine Hamburger Zeitschrift die im 17. Mai in Heidelberg stattfindende Wahl der „Charmanthelme Heidelbergerie“ darf mit einer solchen Schönheitskonkurrenz natürlich nicht verwechselt werden. Diese Veranstaltung, die unter der Schirmherrschaft der Heidelberger Presse und des Wehrvereins durchgeführt wird, will im Gegenteil dem „Mißwahl“ entgegenstehen. Heidelberg braucht keine „Miß“ — wohl aber wollen wir die charmanthelme Erbschöner unserer Stadt wählen.

grad einsetzend, mit seinem Kozal, dem schlaun und am Ende doch geprellten Heitervermittler, eine Glanzleistung vitaler Darstellungskunst. Sein Antipode auf dem Gebiete des Humors, der stotternd singende, in tölpelhafter Schüchternheit ins Unglück tappende Wenzel (Helmut Kreitzberg) hatte durch bewegende Komik immer die Lacher auf seiner Seite. Die beiden Elternpaare (Richard Bedel — Elfride Götz und Johannes Kathol — Anneliese Schindler) fügten sich geistlich und darstellerisch mit Geschick in die Gesamttheit der Handlung. Besonders schön kam dies im Quintett des letzten Aktes zum Ausdruck.

Auch der Chor, von Paul Pflüger einstudiert, temperamentvoll singend und immer lebendig im aufgedockerten Spiel, und vor allem die von Ursula Reitzmann geführte Tanzgruppe hatten einen großen Tag. Sowohl die Volkstänze in ihrer beschwingt-ritornischen Bewegtheit, wie die mit aller Freude an exzentrischer Phantasie gepulste und gestanzte Zirkustänze, mit Kurt Peter Hiltner's bombastisch übertriebener Zirkusdirektor und Ady Robert in der Partie der koketten Tänzerin Kameralda fanden den stürmischen Beifall der Zuhörer. — Eine schön gelungene Auf-führung, der wir noch viele Wiederholungen wünschen und prophezeien.

Geno von Gerodorf

Idf feiere mein 100jähriges Bühnenjubiläum

Joseph Plaut gastiert heute abend, 19.43 Uhr, in der Städtischen Bühne. Fände ich da in Alfred Polgars Buch „Anderswie“ ein Kapitel, das mir auf den Leib geschrieben sein könnte. Es heißt „Vereinschreibung der Jubiläen nach vorn“. Hören Sie einiges daraus: „Ich habe Mißgefühl mit den älteren Leuten, die geliebt werden, weil sie irgend etwas schon akkurat hindurchgemacht oder gar fünfzig Jahre sind oder fünfzig. Denn solche Feiern stören die Welt schwer. Ein paar Tage stiller Tage ist ihnen die Welt ausschauernder Spiel, aber dann... Ich bin dafür, daß man Jubiläen nach vorn verlegt und das Feiern der fünfzig-

jährigen Tätigkeit feiert, wenn diese fünfzig Jahre beginnen, nicht wenn sie nun sind. Etwas verspätet sollte Vorfeier der Jubiläen sein. Jubiläen das bittere Gefühl: Jetzt geht's los, jetzt geht's los. Zweitens, gestalte meine Methode freilich. Wahl der Feiertage. Also nicht nach Joseph Plaut Nutzen aus dieser Lehre. Fünfzig Jahre Theaterleben hab' ich hinter mir. Allerhand, aber schon dagesessen. Ausgerechnet aber wie das heutige Jubiläum. Das zu feiern, bin ich nach Polgars Methode überschüssig und zögere keinen Augenblick, es zu tun, und das in voller Bürgertugend. Woher, wackelt heute ist der Stück-Kommi und feiert mit Josef Plaut!

Wiederschen mit den Thomanern

Ein überfülltes Gotteshaus — eine Predigt in Tönen

Noch immer spricht man von einem „Konzert“, wenn die Thomaner auf der Reise sind! Wäre es nicht an der Zeit, von auch im Namen schon abstrahieren, was die Sache selbst ist? Ein Konzert soll zunächst der Beifall, die Freude, die gesellige Note, der anmutige Wechsel der Akzente und es schwingt dafür so viele mit, was dieses Singen umschirmt umgibt: die trübende Kindheit der Gesichter und die sorgenden Gedanken ihrer Eltern, die diesen ihren Weg in die Welt Tag und Nacht begleiten, und damit alle innere und äußere Spannung, der zum Trotz sie frühen immer noch singen mit den Worten der Bachschen Motette: Fürchte dich nicht! Das hat freilich einen anderen Klang, wenn es aus jener Welt kommt als in der Färbung eines Konzertschloßes unserer vielfachen Freiheit und es klingt anders, wenn diese jungen Menschen das mühselige „Warum“ der Brahmschen Motette formen, nicht gleich und nicht ästhetisch, wohl aber mit großen tragenden, offenen und dann doch wieder verschüchelten Augen! Wieviel hat der Thomaner-Gesang in jenen Jahren, um diese Welt und die Dauer ihrer besonderen Beschaffenheit in uns, vor 1945 und nachher und vielleicht bis zur Bundeszeit, das ist kein Konzert mehr, dessen Genuß man sich mit ein paar Mark erkaufen könnte, das ist schon eine Predigt in Tönen, unbedingt und konzeptionslos in der Sache, gemäß in der Tradition der Jahrhunderte, aber nun auch im Feuer der Gegenwart, losgelöst von aller singerischen Konvention.

über angesichts der vielen überlieferten Mittel oder auch der acht Pappingenschen Züge etwa im Amen des zweiten Teils und doch die Bitte an die Thomaner nicht vergessen! Ich, aus gelegentlich noch ganz in Passionen, jenseitig aufwühlendere Werk. Und die Bachmotette endlich macht den Schluß: Fürchte dich nicht! Wie bei Brahms und Pepping ist auch hier der Chor schließlich das bindende Band, das dem Rahmen der Kirche entspricht und das Konzert weicht.

Man braucht nicht Neues zu sagen von der süßen Fülle und Kraft dieser Stimmen, ihrem majestätischen Wogen, ihren hauchartigen pianissimo, ihrer Kraft der Polyphonie, ihrer Sicherheit in der Modulation, die nur ganz zum Schluß leicht zu ermüden schien. Es sind ungenutzte, vor allem aber unschmale Bewegungen, mit denen Günther Hamms diesen Klangweisen gelistet, er (bekanntlich) gewissermaßen schon in der äußeren Zeichnung und macht dadurch z. B. die Alten oft unerkennlich gegenwärtig.

An der Orgel saß diesmal Ekkehard Tietze, ein überaus zünftiger und in Bezug großer 6-mal-Passagenist, der er leicht jene Monumentalität aufwägt, die wir in ihr suchen, weniger überaus vielleicht bei Buchstabe (Präkludium und Fuge 6-mal) und Bach (Fantasie e-moll), wo anscheinend die allerdings nicht leicht zu findende Synthese gerade dieses Orgelspiels, das eigentlich lebendige dieses Instruments sich nur selten einstellen wollte. Nur schwer trennten sich die mehr als tausend Besucher von diesen Stunden. Otto Bismeyer.

Von der Universität

Der Privatdozent für Wirtschaftspolitik an der Universität Bonn und Abteilungsleiter im Bundeswirtschaftsministerium, Ministerialrat Dr. H. Meinhold, erhält einen Ruf auf den neuerrichteten Lehrstuhl für Sozialwissenschaften und Volkswirtschaftslehre an der Universität Heidelberg. Er hat den Ruf angenommen. Der außerordentliche Professor Dr. Ing. Oskar Giesmeyer von der Technischen Hochschule Aachen erhielt einen Ruf auf den außerordentlichen Lehrstuhl für Anorganische Chemie der Universität Heidelberg.

Böhmens Meisteroper

Smetanas „Verkaufte Braut“ in der Städtischen Bühne

Unter dem Visen, was nach Mozarts Opern ein erfolgreiches Werk geschaffen wurde, lautet Smetanas „Verkaufte Braut“ wie ein Juwel hervor. Aus der musikalischen Kraft Böhmens schöpfend, schuf hier ein Meister an Hand eines in seinen Grundzügen ganz einfachen Textbuches ein Werk, das in kraftvoller und lebendiger geschichtlicher Ebene die Grundformen menschlichen Daseins schildert: Liebe und Enttäuschung, Verrat und krasse Nützlichkeitsstreben, Einfeld und List, und dies alles gestellt vor den farbigen Hintergrund

Spielzeit-Verlängerung auch für Oper und Operette

Durch einstimmigen Beschluß des Heidelberger Stadtrates wurde — wie die städtische Pressestelle mitteilt — die Spielzeit für Oper und Operette in der Städtischen Bühne im laufenden Spieljahr um einen Monat verlängert, so daß heute den Schauspielern auch Oper und Operette im Juli gespielt werden können. Der dadurch entstehende Mehraufwand kann durch die Überschüsse des diesjährigen Bühnenbaldes finanziell abgedeckt werden. Dadurch ist in der laufenden Spielzeit für alle Spielgattungen ein volles Theaterjahr gesichert.

40fährigen Lebens, belebt durch das ganze Geschehen hin vom mitrillenden Bräutigam Polka-Rhythmen, unglücklich von einem lebensvollen Humor, an seinen Höhepunkten getragen von echter Dramatik, die unermüdet hindüberwechelt zu flüchtigen, sanften, traumhaft schöner Innigkeit.

Die Aufführung unserer städtischen Bühne hatte in dem Dirigenten Oswald Buchholz für diese Oper einen musikalischen Anwalt gefunden, der es in grandartiger Weise verstand, das lebensvollen Strom dieses wahrhaft musikalischen Werkes mit Temperament und Feinfühligkeit nachzuziehen. Orchester und Sänger wurden von ihm zu einer Gesamtschau des Musizieren geführt, das Leidenschaft-